



# **Straßen.NRW.**

Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen

Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen  
Betriebssitz · Postfach 101653 · 45816 Gelsenkirchen

Bürgerinitiative B 258 nein  
c/o Herrn Ralf Spilker  
Finkenstraße 9  
52134 Herzogenrath

## **Betriebssitz**

Kontakt: Herr Kubetzki  
Telefon: 0209-3808-121  
Fax:  
E-Mail: [adalbert.kubetzki@strassen.nrw.de](mailto:adalbert.kubetzki@strassen.nrw.de)  
Zeichen: //2.20.02.01-41-0003-B258n-HA2  
(Bei Antworten bitte angeben.)  
Datum: 17.08.2010

## **Planung zur B 258n Aachen/Richterich – Bundesgrenze D/NL**

Ihr Schreiben vom 13.07.2010.

Sehr geehrter Herr Spilker,

in Ihrem o.g. Schreiben bitten Sie um Erläuterung bestimmter Sachverhalte anlässlich der Offenlegung der Planung zum niederländischen Buitenring Parkstad Limburg.

Gerne komme ich diesem Wunsch nach.

In dem Verkehrsgutachten, das von der Provincie Limburg in Abstimmung mit dem Landesbetrieb Straßenbau NRW erstellt wurde, stellt der Gutachter fest, dass die neue B 258n einen Teil des Verkehrs der A 76 / A 4 aufnehmen wird. Es handelt sich hierbei nicht um den großräumigen Durchgangsverkehr, sondern um Quell- und Zielverkehr von Parkstadt und Aachen.

Die Aufgabe einer Bundesstraße ist es, den überregionalen Verkehr aufzunehmen und eine Verbindung zwischen Mittelzentren untereinander bzw. Anbindung von Mittelzentren an Oberzentren zu gewährleisten. Die B 258n ist demnach keine reine Umgehungsstraße, sondern eine neue internationale Straße mit überregionaler Verbindungsfunktion.

Die östliche Variante der B 258n führt zu einer Abnahme des Verkehrs auf der A 76/ A 4 um ca. 7-9%, was einer Verkehrsmenge von ca. 5.000 Kfz/d entspricht. Aufgrund der direkten Führung wird diese Variante vom Verkehr am besten angenommen. Die sehr hohe prognostizierte Verkehrsbelastung von 20.000 Kfz/d zeigt, dass eine starke Verkehrsnachfrage in diesem Raum vorhanden ist. In den Ortslagen Herzogenrath / Kohlscheid führt diese Variante zu merkbaren Entlastungen von über 30% (> 6.000 Kfz/d).

Da dieses Verkehrsgutachten bereits im Vorfeld durch die Stadt Aachen und durch die Bürgerinitiative „B258nein“ in Frage gestellt wurde, wird sich der Landesbetrieb Straßenbau NRW am neuen, gemeinsamen Verkehrsmodell der StädteRegion Aachen beteiligen. Ziel ist es, die vorliegenden Verkehrsdaten zu erhärten und deren Akzeptanz zu erhöhen.

Erste Ergebnisse werden Anfang 2011 erwartet.

Straßen.NRW-Betriebssitz · Postfach 10 16 53 · 45816 Gelsenkirchen ·  
Telefon: 0209/3808-0  
Internet: [www.strassen.nrw.de](http://www.strassen.nrw.de) · E-Mail: [kontakt@strassen.nrw.de](mailto:kontakt@strassen.nrw.de)

**Straßen.NRW.Betriebssitz**  
Besucheradresse: Wildenbruchplatz 1 · 45888 Gelsenkirchen

WestLB Düsseldorf · BLZ 30050000 · Konto-Nr 4005815  
Steuernummer: 319/5972/0701

Zu den von Ihnen gestellten Fragen möchte ich im Einzelnen wie folgt Stellung nehmen:

### **Entlastung der Autobahn durch die B 258n**

- zu Punkt 1. und 2. - Hinsichtlich der Einstufung im Bundesverkehrswegeplan und des Planungsauftrages des Bundesverkehrsministeriums an den Landesbetrieb Straßenbau NRW gibt es kein Änderungsbedarf.
- zu Punkt 3. und 4.- Der heutige lokale Verkehr, der aufgrund fehlender Alternativen das Autobahnnetz nutzen muss, kann zukünftig auch über die B258n fahren. Dieses widerspricht nicht der Funktion einer Bundesfernstraße, zumal eine Bundesfernstraße auch überregionale Netzfunktionen hat.
- zu Punkt 5.- Bezüglich des neu aufzustellenden Verkehrsmodells mit der StädteRegion Aachen bleibt zunächst abzuwarten, welche Ergebnisse für die B258n und die einzelnen Varianten erzielt werden.

### **Kosten des Projekts**

- zu Punkt 1.- Bei den genannten Kosten von 33,1 Mio. € handelt es sich um die Gesamtkosten der B 258n auf beiden Seiten. Die aktuell geschätzten Kosten auf der deutschen Seite betragen ca. 20,00 Mio. € (östliche Variante). Diese Kosten sind bereits mit dem Bundesverkehrsministerium abgestimmt.
- zu Punkt 2.- Grundsätzlich werden auf dieser Planungsebene die Kosten nur geschätzt. Eine genaue Kostenaufstellung kann erst im Zuge der technischen Vorentwurfsplanung - nach der Linienbestimmung - erfolgen, in der auch die konstruktiven Maßnahmen größtmäßig festgelegt werden. Die genannten höheren Kosten ergeben sich unter anderem auch durch die erforderliche Querung des Krombachtals mit Brückenbauwerken.
- Zu Punkt 3.- Aufgrund der ökologischen Anforderungen werden zusätzliche Maßnahmen erforderlich. Diese verursachen im Vergleich zur Bedarfsplananmeldung deutliche Mehrkosten und dienen hauptsächlich der Kompensation des zu erwartenden Eingriffs in den Naturhaushalt. Auch für die anderen Varianten wären zusätzliche Bauwerke erforderlich.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Erläuterungen weitergeholfen zu haben und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Winfried Pudenz

